
Möller, Horst: **Deutsche Geschichte – die letzten hundert Jahre. Von Krieg und Diktatur zu Frieden und Demokratie.** München: Piper, 2022. – ISBN 978-3-492-07066-9. 656 Seiten, € 32,00.

Besprochen von **Lesław Tobiasz**: Katowice / Polen

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2024-0042>

Professor Horst Möller ist ein ausgewiesener Kenner der neueren und neuesten deutschen Geschichte. Im Blickzentrum seines wissenschaftlichen Interesses stehen die Weimarer Republik, die nationalsozialistische Diktatur sowie die Zwischenkriegszeit in Deutschland und Europa. Unter seinen Werken findet man Biografien von zwei herausragenden bundesdeutschen Politikern, von Theodor Heuss und von Franz Josef Strauß, und nicht zuletzt Titel, die sich mit den Fragen der deutschen Aufklärung des 17. und 18. Jahrhunderts auseinandersetzen. In seinem neuesten Werk konzentriert sich der Historiker nicht wie bisher auf einen Ausschnitt aus der neuesten deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, sondern er liefert ein breites Panorama der geschichtlichen Ereignisse in Deutschland, die weit über die in dem Titel genannten letzten hundert Jahre zurückgeht und bis in das Jahr 2022, das Jahr des Ausbruchs der Ukraine-Krieges, hineinreicht. Ein ambitioniertes und komplexes Unterfangen, das der Autor meisterhaft bewältigt hat.

Das Buch besteht aus 13 Kapiteln, die jeweils einem zusammenhängenden Themenkreis gewidmet sind. Der übersichtliche Aufbau des Inhaltsverzeichnisses und eine sehr gelungene Formulierung der Titel der einzelnen Kapitel und Unterkapitel ermöglichen dem Leser eine schnelle Orientierung, so dass er ohne Probleme solche Inhalte herausgreifen kann, an denen er besonders interessiert ist. Eine weitere Hilfe bei der Lektüre stellt ein umfangreiches Personenregister dar (639–649). Dort findet man alle Namen der politischen Entscheidungsträger wie auch diejenigen der Künstler, Philosophen und Wissenschaftler, über die der Autor in dem Buch schreibt. Weiterführende Informationen und viele interessante Literaturhinweise werden in den Anmerkungen auf den Seiten 591–637 aufgeführt.

Zu nennen sind noch zwei weitere selbstständige Teile des Werkes, der Prolog und der Epilog. Vielsagend sind schon die Titel dieser Buchabschnitte: *Der Gläserne Mensch – Von der Psychoanalyse zur Entschlüsselung des Genoms und zum demoskopisch durchleuchteten Wähler* und *Schöne neue Welt?* Der Prolog und Epilog bilden sowohl bei der optischen Betrachtung des Inhaltsverzeichnisses als auch bei der Lektüre des Textes eine schöne Rahmenkonstruktion. In dem Prolog werden geschichtliche Prozesse vor einem breit angelegten Hintergrund betrachtet, indem sich der Autor mit komplexen philosophischen, soziologischen und anthropologischen Fragen auseinandersetzt. Er zeigt auf eine interessante Weise, wie widersprüchlich die sozialgeschichtlichen Prozesse verlaufen können, wie oft das anscheinend rationale Verhalten in der Irrationalität aufgehen kann. Eine wichtige Rolle bei den Betrachtungen des Verfassers spielt die Modernisierung der Gesellschaft, mit der einerseits der technische und soziale Fortschritt und andererseits der damit zusammenhängende Glaube an die Verbesserung des Menschen und der Gesellschaft gemeint wird. Möller beweist, dass sich dieser in der Geschichte oft wiederkehrende Glaube letztendlich als eine Vergötzung des Menschen erweist, die die Tradition und vor allem die Religion in Frage stellt, zugleich aber durch deren Verneinung selber zu einer Art Religion wird. Es ist ein sehr interessanter Gedanke, der auch deutlich vor Augen führt, dass der Mensch trotz des technischen und sozialen Fortschritts aus seinen früheren Fehlern nichts oder sehr wenig zu lernen vermochte. Die neuen technischen und sozialen Errungenschaften können automatisch keine bessere Gesellschaft, keine beständige Demokratie und keine bessere Zukunft garantieren. Die Gesellschaft befindet sich in einem ständigen Prozess des Wandels und sie muss nach Wegen suchen, mit denen man am besten die Modernisierungsprozesse zum sinnvollen Nutzen und nicht zum Schaden des Menschen gebrauchen kann. Zu einem Symbol wird für den Autor der „Gläserne Mensch“, der in Dresden 1930 während einer Internationalen Hygiene-Ausstellung gezeigt wurde. Der Besucher dieser Ausstellung sah in einer kathedralgleichen Halle eine plastische dreidimensionale Darstel-

lung des menschlichen Körpers (32). Der „Gläserne Mensch“ steht nach der Ansicht des Verfassers stellvertretend für die Mitglieder der modernen Gesellschaften, in denen die politischen Prozesse einen massenbezogenen Charakter bekommen haben, wobei die einzelnen Bürger – obwohl sie in der Masse aufzugehen scheinen – mit immer besseren technischen und soziotechnischen Mitteln kontrolliert und manipuliert werden.

Der Gedanke des „Gläsernen Menschen“ taucht wieder im Epilog auf, dessen Titel nicht zufällig an das bekannte Buch von Aldous Huxley anknüpft: *Schöne Neue Welt: Ein Roman der Zukunft*, in dem die Wirklichkeit in düsteren Farben gezeichnet wird. Für Möller steht außer Zweifel, dass die heutigen technischen und sozialen Errungenschaften eine große Herausforderung sowohl für den Bürger als Wähler wie auch für den Politiker als Entscheidungsträger darstellen. Mit Hilfe von modernen Technologien und vielfältigen Meinungsumfragen können nicht nur die Kaufwünsche, sondern auch politische Einstellungen und Erwartungen und somit potenzielles Wahlverhalten untersucht werden. Neben den Informationen, die durch etablierte traditionelle Massenmedien vermittelt werden, spielen eine immer größere Rolle die Nachrichten in verschiedenartigen Websites und die Informationen, die in diversen sozialen Netzwerken ausgetauscht werden. Im Netz begegnet man nicht selten Verschwörungstheorien, die potenzielle Anonymität verleitet den Nutzer dazu, Unwahrheiten zu erzählen oder Hassreden zu verbreiten. Mit der wachsenden Menge der Texte geht zugleich ihre Qualität verloren, was man leider auch bei den meinungsbildenden Massenmedien beobachten kann. Dazu kommt noch die Tatsache, dass sich die Bürger im sozialen Wohlstandstaat an ein bestimmtes Lebensniveau gewöhnt haben und von den politischen Entscheidungsträgern erwarten, dass ihr Lebensstandard erhalten bleibt. In dieser Massengesellschaft der „Gläsernen Menschen“ spielen die zentralen politischen Fragen und das strategische politische Denken fast keine Rolle mehr. Die Politiker richten ihr Verhalten immer häufiger nach den momentanen Massenvorlieben, die wiederum der Bevölkerungsmehrheit in starkem Masse durch die Massenmedien oktroyiert werden. Der Verfasser veranschaulicht dies mit dem Beispiel von Fernsehsendungen mit Spitzenkandidaten vor der letzten Bundestagswahl im Jahr 2021, indem er Folgendes schreibt: „Die jeweiligen Moderatoren dieser Sendungen luden Angehörige von zum Teil winzigen beruflichen oder sexuellen Minderheitsgruppen ein, die ihre persönlichen Befindlichkeiten ausbreiteten und die Spitzenkandidaten befragten, was sie gegen ihre Probleme zu tun gedächten“ (583). Der Historiker leugnet dabei natürlich nicht die Rechte der Minderheiten auf ihren Schutz, will aber mit dem Beispiel zeigen, dass in der heutigen politischen Debatte wichtige außen- und europapolitische sowie innenpolitische Fragen wie beispielsweise die Staatsverschuldung oder die notwendige Rentenreform verloren gehen.

Die eigentlichen sozialgeschichtlichen Prozesse werden vom Autor in den 13 schon oben erwähnten Kapiteln präsentiert, die zwischen den Prolog und den Epilog eingebettet wurden und deren Themenkreise den Zeitraum vom Fin de Siècle und dem Ersten Weltkrieg (Kapitel I) bis zur Wiedervereinigung und der europäischen Integration in der Ära Kohl 1982–1998 umfassen (Kapitel XIII). Die neuesten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Zeit der Kanzlerschaft von Gerhard Schröder und Angela Merkel werden dagegen in einer essayistisch-subjektiven Form im Epilog besprochen. Diese Entscheidung begründet der Historiker mit dem fehlenden Zugang zu zahlreichen Schlüsseldokumenten wegen der Sperrfrist, mit der für eine wissenschaftliche Interpretation fehlenden Distanz und nicht zuletzt mit der fehlenden Kenntnis über den Ausgang der neuesten politisch-gesellschaftlichen Geschehnisse.

In den einzelnen Kapiteln zeigt er auf eine sehr anschauliche Weise, wie komplex politische Prozesse verlaufen und dass nicht selten auch ein Zufall dabei eine nicht unwichtige Rolle spielen kann. Die politischen Entwicklungen bettet Möller in einen breiteren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext ein und – falls es für den Verlauf der deutschen Geschichte wichtig war – nimmt auch Bezug auf das politische Geschehen im Ausland. Der Autor hebt die Bedeutung der einzelnen politischen Entscheidungsträger hervor und würdigt die Leistungen der großen Persönlichkeiten der Weimarer Republik wie Friedrich Ebert und Gustav Stresemann wie auch der deutschen Nachkriegskanzler (von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl). Viel kritischer beurteilt er dagegen die politischen Leistungen von Gerhard Schröder und Angela Merkel, denen er einen Mangel an politischer Weitsicht und Vernunft vorwirft. Dabei macht Möller den Leser darauf aufmerksam, dass die Demokratie führungsstarke und kompetente Persönlichkeiten benötigt, die eine weitsichtige, vernünftige, an der Verständigung und am Wohle des Volkes orientierte Politik verfolgen können. Andernfalls kann die Demokratie in Gefahr geraten.

Ein bisschen irreführend ist der Titel des Werkes *Deutsche Geschichte – die letzten hundert Jahre*. Möller zieht in seine Betrachtungen die Jahrhundertwende ein, weil gerade im ausgehenden 19. Jahrhundert und im beginnenden 20. Jahrhundert die Modernisierungsprozesse stattgefunden haben, die das Herausbilden einer modernen Massengesellschaft und der modernen politischen Mechanismen zur Folge hatten. Auch der Erste Weltkrieg, der erste Krieg der Massen in der Geschichte der Menschheit, kann nur vor diesem Hintergrund verstanden werden.

Das Buch ist eine echte Fundgrube an Informationen. Jedes Kapitel, ob dessen Inhalt der Weimarer Republik, der nationalsozialistischen Herrschaft oder dem geteilten Deutschland gewidmet ist, liest man mit großem Interesse. Man erfährt nicht nur viel Interessantes, oft Spannendes, man empfindet bei der

Lektüre auch eine große Freude aufgrund der schönen leserfreundlichen Sprache und der logischen Gedankenführung des Autors. Es ist ein sehr gelungenes geschichtliches Panorama.

Das Werk richtet sich an alle Leser, die an der neuesten deutschen Geschichte interessiert sind und auch an alle Deutschlernenden (darunter vor allem Germanistikstudenten), die einen komplexen und fundierten Einblick in schicksalsvolle Jahre der deutschen Geschichte erhalten wollen. Die Lektüre des Buches kann auch wärmstens all denen empfohlen werden, die nach einem Titel suchen, der auf eine verständliche Weise die komplexen Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft darstellt und erhellt.